

Interreligiöser Dialog mit sogenannten Verschwörungstheoretikern (Eschatologie, Ekklesiologie)

Inhaltsverzeichnis

Vorworte	2
1. Fragestellung	2
2. Orwells Topie	2
<i>a. Satelliten</i>	2
<i>b. New Media</i>	2
<i>c. Zwischenfazit</i>	3
3. Ungewisse Sicherheit	3
<i>a. Benefit</i>	3
<i>b. Problematik</i>	3
<i>c. Diskussion</i>	4
4. Christliche Perspektive	5

Interreligiöser Dialog mit sogenannten Verschwörungstheoretikern (Eschatologie, Ekklesiologie)

Vorworte

Jesus versucht Menschen, die vom Kern der Gesellschaft her nicht akzeptiert werden, für seine Vorstellung vom Höchsten zu gewinnen (Mk 2,17). Nun gewinnt man aus dem Neuen Testament den Eindruck, dass er das nicht gerade durch Moralpredigten¹ erreicht oder erreichen will. Er scheint dies sogar zu verabscheuen (vgl. Mt 23,2-7). Jesus geht es um das Herz (Mt 23,25-26). Das beginnt oft mit der Annahme des Menschen so, wie er ist (vgl. Lk 19,4-7). Dabei warnt Jesus davor zu denken, dass er als Mensch selbst gut sei (vgl. Mk 10,18).

1. Fragestellung

Was könnte das für den Umgang mit sogenannten Verschwörungstheoretikern bedeuten? Man versuche sich einmal in die Welt derselben hineinzudenken. Als erstes ist dabei festzustellen, dass sie in der gleichen Welt leben wie alle anderen Menschen auch. Nur deuten sie diese offenbar anders als die, die sich für gerecht, gesund, aber nicht für rechtsradikal oder feige in unserer Gesellschaft halten. Was könnte man als Christ entgegenen?

2. Orwells Topie

In der Schule lasen wir in der zehnten Klasse Orwells „1984“. Ich habe dieses Buch gehasst und habe ihm als Teenager Gewalt angetan. Ich wollte nicht mehr ständig so negative Ansichten von der Welt zur Kenntnis nehmen müssen, die meine Deutschlehrer in der Mittelstufe ständig verbreiteten. Aber irgendwann

¹ Seine Moralpredigten zielen u.a. darauf, dass ein jeder Mensch letztlich erkennt, dass sein Herz Erneuerung bedarf (Mt 5,21-48 z.B. von Röm 3,19f. verstanden).

ding der Geist dieses Buches an, Herrschaftsansprüche in mir und über mich aufzurichten. Und ganz frei bin ich noch nicht davon. Aber schauen wir uns einmal an, was in unserer Welt an Orwells Utopie erinnern könnte.

a. Satelliten

Über uns gibt es Satelliten im Weltall, die die gesamte Erdoberfläche scannen können. Jeder reiselustige Internetuser profitiert davon. Doch können die Kameras aus dem Weltall eigentlich auch alles filmen und dies zudem noch höher aufgelöst als man es sonst serviert bekommt?

b. New Media

Ferner: Wir – manche schon mit drei Jahren – sitzen alle vor Bildschirmen mit einer Kamera. Mit Hilfe unseres Browsers oder Betriebssystems können einige von uns diese kontrollieren. Aber sollte jemand unseren Computer aus der Ferne übernehmen, könnte er oder sie alle Daten, die über Kamera und Mikrophone sowie die Festplatte oder den Browser erreichbar sind, abschöpfen. Und fast jährlich gibt es Meldungen, dass Computerchips eine Sicherheitslücke aufweisen, sodass Externe Zugriff auf die Rechner bekommen könnten, selbst wenn der User verantwortungsvoll und vorsichtig mit seinem Gerät umgeht.

Nur wenige scheinen die Cookies auf ihren Geräten – Laptops, Smartphones, Tablets, PCs, Smartwatches – softwaregesteuert zu regulieren. Wie viele sind überhaupt in der Lage, Mikrophone und Kameras dieser Geräte zu abzuschalten? Wie viele denken daran? Mit Hilfe dieser können aber große Konzerne, die um die Monopolstellung in der Welt noch streiten, an immer detailliertere Profile ihrer Nutzer gelangen. Und die

Interreligiöser Dialog mit sogenannten Verschwörungstheoretikern (Eschatologie, Ekklesiologie)

Cookies sind längst nicht mehr die einzige Möglichkeit, Nutzer zu identifizieren. Betriebssystem, Endgerät, Standort, Mitnutzer desselben Routers, Nutzungsverhalten setzen unverwechselbare Marker und geben so selbst über diejenigen Aufschluss, die nicht dem ahnungslosen Mainstream folgen. Der Mainstream aber, der keine Open Source-Betriebssysteme und -Browser verwendet, wird sowieso durchleuchtet, dass man sekundlich seinen Standort, seine regelmäßigen Kontakte, seinen Fingerabdruck, sein Gesicht, seine Stimme, ganz zu schweigen von seinem Nutzungs- und Kontaktverhalten digital erfassen kann. Vielleicht geht sogar die Open-Source-Community, die ja massiv von mindestens einem Global Player der Softwarebranche unterstützt wird, auch nur einer Scheinsicherheitsillusion auf den Leim.

Seit der Pandemie ist die Erfassung der Daten kollateral systematisch auf die Jugend ausgeweitet worden. Jugendliche, ja zwölfjährige Kinder besorgen sich eine Emailadresse unter Angabe falscher Daten und erlangen so Zugang zu Servern außerhalb Europas, um sich Spiele auf ihre Schulgeräte laden zu können. Damit sind die strengen Datenschutzregeln auf schulisch genutzten Geräten aufgebrochen. Potentiell hat jeder App-Programmierer damit Zugriff auf Aussehen und Stimmen ganzer Klassen, wenn eine Klasse beispielsweise mit Hilfe dieser fantastischen Geräte Filme dreht und sie außerhalb der Schule zu Hause ohne Schulkonfiguration verarbeitet.

c. Zwischenfazit

Es ist nicht zu beweisen, dass das so geschieht. Aber es ist möglich, dass auf ausländischen Servern Profile der gegenwärtigen und auch der kommenden Genera-

tion angelegt werden. Mit Hilfe dieser könnte über jeden erfassten Menschen eine Aussage zu Sozialstatus, Sozialverhalten, Arbeitsverhalten, Vorlieben, Interessen, Intellekt und Entwicklungspotential getroffen werden. Auch Vergehen und Peinlichkeiten könnten protokolliert werden. Man könnte Gewaltbereitschaft, Aggressionspotential und Verbindungen zu illegalen Vereinigungen notieren.

3. Ungewisse Sicherheit

a. Benefit

Das bedeutet zunächst ein hohes Potential an Sicherheit. Insofern staatliche Stellen an diese Daten gelangen können – *und es heißt, dass verfassungsschützende Organe im außereuropäischen Bereich Zugriff auf derartige Daten hätten* – lässt sich ein zweites 9/11 vielleicht eher vereiteln. 9/11 war ein Schock für die finanziell erfolgreiche Seite Amerikas.

Es gibt also sogar einen hohen Anreiz, solche Daten zu sammeln: das Kontroll- und Sicherheitsbedürfnis reicher und mächtiger Menschen, sich vor unberechenbarer Gewalttat zu schützen.

b. Problematik

Was aber, wenn diese Daten einst in die Hände von Diktaturen und ihre Diktatoren fallen? Die Staatsverschuldungen der Demokratien sind weltweit so hoch, dass sie an ihrer Zinslast, sobald sie die Leitzinsen erhöhen, zerbrechen könnten. Es gibt in der Geschichte Beispiele für Reverts. Roms Aristokratie mit demokratischen Elementen fand mit Caesar ein Ende, weil das römische Staatssystem die militärische Macht nicht mehr kontrollieren konnte. In den USA und Eu-

Interreligiöser Dialog mit sogenannten Verschwörungstheoretikern (Eschatologie, Ekklesiologie)

ropa gerät die Macht über das Geld außer Kontrolle.
Quo vadis, Democratia?

c. Diskussion

120 Denen, die das befürchten, könnte man hoffnungsvoll entgegen, dass die USA oder Europa eine Währungsreform durchführen könnten, auch wenn das wegen der politisch-sozialen Begleiterscheinungen kaum wünschenswert scheint.

125 Und was ist, wenn internationale Konzerne ihre Kenntnis über Vergehen oder Peinlichkeiten von hochgestellten Persönlichkeiten ausnutzen sollten und dadurch Politik zu lenken versuchten?

Das ist in der Tat ein sehr garstiger Gedanke. Da
130 hängt es stark davon ab, was für ein Bild man von einem Großunternehmer hat. Meins wurde durch Schule und Kirche (nicht jedoch durch Erfahrung) in den 1980ern nicht gerade positiv geprägt, im Gegenteil. Erst als älterer Student wurde ich etwas freier davon.

135 Aber was ist, wenn es doch Großunternehmer geben sollte, die nicht nur Daten zu Geschäftszwecken sammeln sollten? Was, wenn 9/11 sie so hart erschüttert haben sollte, dass sie aus eigenem Antrieb kreativ nach Consumerlösungen suchen, die gleichzeitig
140 ihrem Sicherheitsbedürfnis entgegen kommen?

Rfid-Chips kann man sich heutzutage freiwillig einpflanzen lassen. Coronaschnelltests, Impfstatus und sonstiges könnte darüber bequemer und schneller nachgewiesen werden. 2G+ wäre – „doppelplusgut“!
145 - in Supermärkten ganz einfach zu kontrollieren. Das ließe sich dann endlich zur Sicherheit aller „wunder-

bar“ verwirklichen. Die Ängstlichen unter den Impfkritikern hätten dann ein noch stärkeres Argument gegenüber ihren „Nazifreunden“², sich nun doch impfen
150 zu lassen: ihren Hunger. Denn nicht jeder „Nazi“ mutiert zum Gandhi.

O tempora, o cultura! Werden wir dann nicht alle langsam zu kontrollierten Ameisen? Evolutionäre Humanisten sehen uns Menschen ja sowieso als Neandertaler von morgen. Yuval Noah Harari prophezeit
155 die Fusion von menschlichem Gehirn und Technik. Der Organisator des Mondtourismus will es verwirklichen. Soll die auch von Axelrod getestete Strategie des Master and Servant die Demokratien unterwandern?
160

New Media haben aber auch den Vorteil, dass demokratische Prozesse verbessert werden können. Skandale können schnell bekannt und verbreitet werden. Meinungsumfragen sind schnell gemacht, Interessengruppen schnell gegründet. Ist das nicht die Vision
165 moderner Visionäre, die uns Menschen wunderbare Artefakte an die Hand geben, mit denen das Leben z.T.³ einfacher wird.

2 Diese Ironie soll nicht leugnen, dass es tatsächlich gewalttätige Rechtsradikale unter den Millionen von Impfkritikern gibt. Dezember 2021 wird aber in Deutschland der Eindruck vermittelt, ein Viertel aller Deutschen – also die Ungeimpften – seien rechtsradikal oder ihre Mitläufer (vgl. Tagesschau vom 29.12.2021 ab ca. 20:04 Uhr angesichts der Berichte von ca. Min 3:00 an). Vollkommen absurd!

3 Ich will nicht verschweigen, dass New Media uns Menschen auch gigantische Fesseln anlegen kann, wenn man nur an die 800 Nachrichten denkt, die ein Fünftklässler bereits übers Wochenende zur Verarbeitung erhält. Oder wenn ich an die illusionären Computerspielwelten denke, die mich schon so faszinierten, dass ich das Leben selbst darüber vergaß.

Interreligiöser Dialog mit sogenannten Verschwörungstheoretikern (Eschatologie, Ekklesiologie)

Andererseits gibt es dazu keine Freiheit in Diktaturen.
170 Sollten die Demokratien sterben, wirtschaftlich oder
militärisch besiegt werden, wären die gesammelten
Informationen und die – in einer Demokratie zwar
sinnvolle – Überwachungstechnik eine Geißel der
Menschheit.

4. Christliche Perspektive

175 Bonhoeffer lädt dazu ein, „Ja und Amen“ zum Leid
zu sagen. „Ja, wir haben hier keine bleibende Statt,
sondern nach der zukünftigen trachten wir“ (Hebr
13,14), kann man als Christ trösten. Johannes von
Patmos malt die Zukunftshoffnung fast aller neutesta-
180 mentlicher Autoren so aus, dass Jesus wiederkommen
und das Böse final besiegen wird ([Offb 19](#)). Darin
kann das menschliche Herz Ruhe finden. Was nützt es

dem Menschen, die ganze Welt zu kontrollieren, und
dabei seine Seele (Leben) zu verlieren (vgl. Mk 8,34-
185 38)? Gibt es glückliche Diktatoren? Sind sie nicht alle
vielmehr gefangen von dem einen Diktator, von der
großen Finsternis, die alle Menschen immer wieder
zu Bestien macht, bevor diese sie fallen und umbrin-
gen lässt (vgl. z.B. Caligula, Nero, Domitian, Hitler)?

190 Totale Macht macht total verwundbar. Sie
schützt nicht, sie bedeutet den eigenen Tod. Das ein-
zige Heilmittel dagegen ist es, diese Macht aufzuge-
ben, Schuld in Demut zu bekennen, um Vergebung zu
bitten, Wiedergutmachung zu leisten und potentielle
195 Feinde zu lieben. Darin zeigt sich die Güte und All-
macht des Höchsten, dass es – auch wenn Staatsge-
walt in seinem Sinne Böses ein Stück weit unter
Kontrolle halten muss (Röm 13,1-7) – keinen anderen
Weg auf Dauer gibt.